M A K

Symposium
Die lange Geschichte der Wiener Moderne 1900 bis in die Gegenwart

Dienstag, 10.6.2025
Mittwoch, 11.6.2025

VICCA

universität wien

Stadt Wien | Kultur

Im Rahmen des Symposiums *Die lange Geschichte der Wiener Moderne 1900 bis in die Gegenwart* wird die Entwicklung der Wiener Moderne seit dem späten 19. Jahrhundert anhand der Bereiche Musik, Literatur, bildende Kunst, Design und Architektur untersucht und zur Diskussion gestellt.

Ziel der interdisziplinären Veranstaltung ist es, Gemeinsamkeiten und Unterschiede sowie Vernetzungen zwischen den verschiedenen Kultur- und Kunstbereichen herauszuarbeiten. Zudem sollen die Ursprünge der Wiener Moderne, ihre Auswirkungen in der Zwischenkriegszeit sowie ihre Rezeption nach 1945 bis in die Gegenwart reflektiert werden. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf einem vergleichenden Blick auf Entwicklungen in anderen europäischen Metropolen, der in die Diskussion einfließen wird.

Di, 10.6.2025, 18–19.30 Uhr

MAK Säulenhalle

Eröffnungspanel

Teilnehmer*innen:
Veronica Kaup-Hasler, Amtsführende Stadträtin für Kultur und Wissenschaft in Wien
Ralph Gleis, Generaldirektor, Albertina
Lilli Hollein, Generaldirektorin, MAK
Markus Schinwald, Künstler, Lehrender, Staatliche Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe

Moderation: Oliver Rathkolb, Universität Wien, Vorsitzender, Wiener Institut für Kultur- und Zeitgeschichte (VICCA)

Anschließend Empfang in der MAK Säulenhalle

Mi, 11.6.2025, 10–18 Uhr

MAK Vortragssaal

Symposium

10–10.30 Uhr
Begrüßung
Lilli Hollein, Generaldirektorin, MAK
Oliver Rathkolb, Universität Wien, Vorsitzender, Wiener Institut für Kultur- und Zeitgeschichte (VICCA)

Einführung
Kathrin Pokorny-Nagel, Leitung MAK Bibliothek und Kunstblättersammlung/Archiv
Das MAK und die Wiener Moderne

10.30–12 Uhr
Literatur
Norbert Christian Wolf, Professor für Neuere deutsche Literatur, Universität Wien
1900 davor/danach
Bettina Hering, Dramaturgin und langjährige Leiterin des Schauspiels der Salzburger Festspiele
„Von morgens bis mitternachts". Zwischenkriegszeit – Exil – II. Weltkrieg
Daniela Strigl, Autorin und Literaturwissenschaftlerin an der Universität Wien
Modernitäten, Avantgarden, Traditionen. Die Literatur von der „Stunde Null" bis Covid-19

Moderation: Klemens Renoldner, Dramaturg und ehemaliger Direktor des Stefan Zweig Zentrums der Universität Salzburg

Referate je 20 Minuten, Diskussion

12–13 Uhr
Mittagspause

13–14.30 Uhr
Bildende Kunst, Design und Architektur
Matthias Boeckl, Professor für Architekturgeschichte, Universität für angewandte Kunst Wien
Wien um 1900 und die Folgen. Regionale politische und globale künstlerische Netzwerke
Anita Kern, Designerin und Kulturwissenschaftlerin
„Gestalter ihrer Umwelt". Die Zweite Wiener Moderne – Aufbruch und Vernichtung
Mechtild Widrich, Professorin und Leiterin Institut für Kunstgeschichte, -theorie und -kritik an der School of the Art Institute of Chicago
Zwischen Mythos und Kritik: Feministische Auseinandersetzungen mit der Wiener Moderne

Moderation: Kathrin Pokorny-Nagel, Leitung MAK Bibliothek und Kunstblättersammlung/Archiv

14.30–15 Uhr
Kaffeepause

15–17 Uhr
Musikalische Aufbrüche
Barbara Boisits, Leiterin der Abteilung Musikwissenschaft, Österreichische Akademie der Wissenschaften, stellvertretende Vorsitzende, Wiener Institut für Kultur- und Zeitgeschichte (VICCA)
„Neue Musik in Wien reicht weit zurück". Über das Verhältnis der Wiener Moderne zur Vergangenheit
Anita Mayer-Hirzberger, ao. Professorin für Historische Musikwissenschaft, mdw – Universität für Musik und darstellende Kunst Wien
Zwischenkriegszeit, Vernichtung und Exil – NS und II. Weltkrieg
Gespräch mit HK Gruber, Komponist, Dirigent und Chansonnier
Die verzögerte Rekonstruktion der modernen Musik und Gegenwartsmusik

Moderation: Gerald Heidegger, Germanist und Ressortleiter Zeitgeschichte/Zeitgeschehen, ORF Wissen

17–18 Uhr
Schlussdiskussion
Wohin entwickeln sich die Gegenwartskünste in Wien und Österreich – über 100 Jahre nach dem Fin de Siècle 1900?

Teilnehmer*innen:
Daniel Ender, Musikwissenschaftler und Generalsekretär, Alban Berg Stiftung, Wien
Lydia Haider, Germanistin und Schriftstellerin, Lehrende an Kunstuniversitäten in Wien
Peter Kogler, Künstler und Professor an der Akademie der Bildenden Künste München
August Ruhs, Facharzt für Psychiatrie und psychotherapeutische Medizin, Psychoanalytiker (IPV)

Moderation: Gerald Heidegger, Germanist und Ressortleiter Zeitgeschichte/Zeitgeschehen, ORF Wissen

Teilnehmende

Veronica Kaup-Hasler
Veronica Kaup-Hasler ist seit Mai 2018 amtsführende Stadträtin für Kultur und Wissenschaft in Wien und Mitglied der Wiener Landesregierung. Vor ihrem Wechsel in die Politik arbeitete sie über 20 Jahre als Kuratorin, Dramaturgin und Kulturmanagerin. Von 2006 bis 2017 war sie Intendantin des Grazer Kunstfestivals steirischer herbst. Zuvor leitete sie von 2001 bis 2004 das Festival Theaterformen in Hannover und Braunschweig. Für die Wiener Festwochen war Kaup-Hasler von 1995 bis 2000 als Festivaldramaturgin tätig, für das Theater Basel in den Jahren 1993 bis 1995 als Dramaturgin. Im Jahr 1993 absolvierte sie das Studium der Theaterwissenschaften und Germanistik an der Universität Wien. Darüber hinaus war Kaup-Hasler Mitglied des Universitätsrats der mdw – Universität für Musik und darstellende Kunst Wien (2008 bis 2018) und in verschiedenen nationalen und internationalen Jurys sowie als Lehrbeauftragte an der Akademie der bildenden Künste Wien tätig.

Ralph Gleis
Dr. Ralph Gleis (geb. 1973 in Münster) studierte Kunstgeschichte, Geschichte und Soziologie in Münster, Bologna und Köln und promovierte 2008 über Anton Romako. Er arbeitete zunächst als Galerieassistent und Redakteur, dann als wissenschaftlicher Mitarbeiter in Berlin, Antwerpen und Bonn. 2009 wechselte er nach Wien ans Wien Museum als Kurator für Malerei und Grafik bis 1900. Zwischen 2013 und 2017 leitete er dort die Projektentwicklung zur neuen Dauerausstellung. 2017 wurde er Direktor der Alten Nationalgalerie in Berlin, ab 2022 deren Direktor mit erweiterten Aufgaben. Seit 1. Jänner 2025 ist er Generaldirektor der Albertina.

Lilli Hollein
Lilli Hollein ist seit September 2021 Generaldirektorin und wissenschaftliche Geschäftsführerin des MAK – Museum für angewandte Kunst, Wien. Die Designexpertin studierte Industriedesign an der Universität für angewandte Kunst Wien und war bis 2021 Direktorin der von ihr mitbegründeten VIENNA DESIGN WEEK, Österreichs größtem kuratierten Designfestival mit internationaler Reputation. Als Kuratorin war sie für eine Reihe von Architektur- und Designausstellungen verantwortlich, 2007 war sie Kommissärin des österreichischen Beitrags auf der Architekturbiennale São Paulo. Als Design- und Architekturkritikerin hat sie in nationalen und internationalen Medien und Fachmagazinen publiziert, u. a. *Der Standard, ORF, Domus, blueprint, Ottagono, FRAME* und *MARK*. Von 2010 bis 2013 war sie Jurypräsidentin der KÖR – Kunst im öffentlichen Raum Wien und von 2015 bis 2019 Präsidentin des ADN – Austria Design Net. Seit 2022 ist sie Honorarprofessorin an der NDU (New Design University St. Pölten) und seit 2023 Mitglied des Universitätsrats der Universität für angewandte Kunst Wien.

Markus Schinwald
Markus Schinwald hat in Linz und Berlin Kunst und Kulturwissenschaften studiert. Seit 2022 lehrt er an der Staatlichen Akademie für bildende Kunst, Karlsruhe, zuvor war er an der Yale University in Connecticut. Seine Arbeiten wurden in der Tate Modern, dem Musée d'Art Moderne de Paris, der Hamburger Kunsthalle und den Biennalen von Venedig, Berlin, Lyon und Liverpool gezeigt. Er hatte umfassende monografische Ausstellungen im SFMOMA in San Francisco, Musée d'art contemporain de Bordeaux, Museum M Leuven, Kunsthaus Bregenz, Palais de Tokyo in Paris sowie dem Aspen Art Museum, Museo d'Arte Moderna di Bologna und dem Museum Triennale in Mailand. Als Kurator war er u. a. für die Ausstellungen *Les Gueules Cassées* (mit Thomas Trummer; Kunsthalle Mainz), *Friedrich Kiesler* (MAK Center for Art and Architecture, Los Angeles) und *Über das Sammeln* (Migros Museum für Gegenwartskunst, Zürich) verantwortlich. Seine Bühnenarbeiten wurden u. a. bei den Wiener Festwochen, Performa, New York, dem Königlich Schwedischen Ballett, Stockholm sowie der Staatsoper Hannover gezeigt. Im Augenblick arbeitet er an der Neuaufstellung der Schausammlung Wien 1900 im MAK.

Oliver Rathkolb
Oliver Rathkolb, Dr. iur., Dr. phil., von 2008 bis 2024 Univ.-Prof. am Institut für Zeitgeschichte der Universität Wien, ehemaliger Institutsvorstand, Gastprofessuren an der University of Chicago und der Harvard University, jetzt Senior Research Fellow; Herausgeber der Fachzeitschrift *zeitgeschichte*; Vorsitzender des wissenschaftlichen Beirats des Hauses der Europäischen Geschichte in Brüssel sowie Vorsitzender des Wiener Instituts für Kultur- und Zeitgeschichte (VICCA). Zahlreiche Publikationen zur österreichischen und internationalen Zeitgeschichte, davon mehrfach ausgezeichnet: *Die paradoxe Republik. Österreich 1945–2015* (Wien, Zsolnay Verlag, 2015); *The Paradoxical Republic. Austria 1945–2020* (New York/Oxford, Berghahn Books, 2010). Herausgeber der Fachzeitschrift *zeitgeschichte*. 2025 ist die erweiterte und überarbeitete Neuauflage von *Die paradoxe Republik. Österreich 1945–2025* im Zsolnay Verlag erschienen.

Kathrin Pokorny-Nagel
Kathrin Pokorny-Nagel studierte Kunstgeschichte in Wien, München und Cambridge und absolvierte den Universitätslehrgang Library and Information Studies in Wien. Seit 1996 am MAK, zunächst wissenschaftliche Mitarbeiterin zur Gründungsgeschichte des k. k. Österreichischen Museums für Kunst und Industrie, seit 2001 Leitung der MAK Bibliothek und Kunstblättersammlung/Archiv. Lehrveranstaltungen über Druckgeschichte, Drucktechniken und Buchkunst der Neuzeit und über Ausstellungsmanagement an der Universität Wien. Mehrere EU-finanzierte Forschungsprojekte für die MAK Sammlung, u. a. zu Ornamentstichen und Künstlerbüchern. Zahlreiche Publikationen, Vorträge und Ausstellungen zur Geschichte der Kunstgewerbemuseen, Sammlungsgeschichte, Bibliotheksgeschichte, Buchkunst und Gebrauchsgrafik.

Norbert Christian Wolf

Norbert Christian Wolf, Univ.-Prof. Dr.; geb. 1970 in Innsbruck, Studium der Germanistik und Geschichte in Wien, Paris und Berlin, Promotion 1999 an der Freien Universität Berlin, Juniorprofessor für Neuere deutsche Literatur und Literaturtheorie an der Freien Universität Berlin von 2005 bis 2009, Habilitation 2009, Professor für Neuere deutsche Literatur an der Universität Salzburg von 2009 bis 2020, Fachreferent für Literatur- und Sprachwissenschaften des österreichischen Wissenschaftsfonds (FWF) von 2014 bis 2020, Professor für Neuere deutsche Literatur an der Universität Wien seit 2020. Forschungsschwerpunkte: deutschsprachige, insbesondere österreichische Literatur vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart, literarische Ästhetik, Literatursoziologie; derzeit Leitung des FWF-Projektes PAT 1178523: *Johann Pezzls „Skizze von Wien". Historisch-kritische Ausgabe.*

Bettina Hering

Bettina Hering, geboren in Zürich, studierte Germanistik (bei Peter von Matt), Philosophie und anthropologische Psychologie. Sie arbeitete als Regieassistentin am Deutschen Schauspielhaus Hamburg und an den Städtischen Bühnen Frankfurt/Main. Von 1991 bis 2011 war sie als freischaffende Dramaturgin für unterschiedlichste Formate, Institutionen und Theater hauptsächlich in Österreich tätig, seit 2007 u. a. als Dramaturgin für das Festival *Literatur im Nebel* in Heidenreichstein im Waldviertel, das jährlich eine*n internationale*n Autor*in als Ehrengast einlädt, u. a. Salman Rushdie, Margaret Atwood oder J. M. Coetzee. Von 2012 bis 2016 übernahm sie die künstlerische Leitung des Landestheaters Niederösterreich, verbunden mit prestigeträchtigen Festivaleinladungen und Theaterpreisen; von 2016 bis 2023 leitete sie das Schauspiel bei den Salzburger Festspielen. Unter ihrer Ägide wurden viele Produktionen sowie daran beteiligte Künstler*innen, u. a. Sandra Hüller oder Lina Beckmann, ausgezeichnet, zuletzt erfolgte zudem eine Einladung zum Berliner Theatertreffen 2024 mit der Eigenproduktion *Nathan der Weise* in der Regie von Ulrich Rasche.

Daniela Strigl

Daniela Strigl, geboren 1964 in Wien. Literaturwissenschaftlerin, Essayistin, Kritikerin, lehrt seit 2007 am Institut für Germanistik der Universität Wien, Habilitation 2018. Johann-Heinrich-Merck-Preis 2019, Mitglied der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung. Autorin von *„Wahrscheinlich bin ich verrückt ...". Marlen Haushofer – die Biographie* (München, Claassen, 2000, 6. Aufl. 2020). Außerdem u. a.: *„Berühmtsein ist nichts". Marie von Ebner-Eschenbach – Eine Biographie* (Salzburg/Wien, Residenz Verlag, 2016); *Alles muss man selber machen. Biographie. Kritik. Essay* (Graz/Wien, Literaturverlag Droschl, 2018); *Gedankenspiele über die Faulheit* (Graz/Wien, Literaturverlag Droschl, 2021), *Zum Trotz. Erkundung einer zwiespältigen Eigenschaft* (Salzburg, Residenz Verlag, 2025).

Klemens Renoldner
Klemens Renoldner studierte Germanistik und Musikwissenschaft in Salzburg und Wien (Dr. phil.). Er war als Dramaturg an Theatern in Österreich, Deutschland und der Schweiz tätig. Gründungsdirektor des Stefan Zweig Zentrums der Universität Salzburg, das er von 2008 bis 2018 leitete. Zuletzt erschienen: *Geschichte zweier Angeklagter* (Sonderzahl-Verlag, Wien, 2023).

Matthias Boeckl
Matthias Boeckl, Kunsthistoriker, Promotion an der Universität Wien, Habilitation 1999 an der Universität Innsbruck. Professor für Architekturgeschichte an der Universität für angewandte Kunst Wien. Von 1999 bis 2022 Chefredakteur der internationalen Fachzeitschrift *architektur.aktuell.* Autor, Co-Autor und Kurator zahlreicher Aufsätze, Bücher und Ausstellungen über Themen der modernen und zeitgenössischen Kunst und Architektur, u. a. *Visionäre & Vertriebene. Österreichische Spuren in der modernen amerikanischen Architektur* (Kunsthalle Wien, 1995), *Wien–Paris. Van Gogh, Cézanne und Österreichs Moderne 1880–1960* (Belvedere, 2007), *WEGE DER MODERNE. Josef Hoffmann, Adolf Loos und die Folgen* (MAK, 2014/15), *JOSEF HOFFMANN. Fortschritt durch Schönheit* (MAK, 2021/22).

Anita Kern
Anita Kern, geboren in Wien. Mag. art., Dr. phil., Designerin und Kulturwissenschaftlerin. Inhaberin des Kommunikationsdesign-Büros Kerndesign. Autorin von *Österreichisches Grafikdesign im 20. Jahrhundert* (Salzburg, Verlag Anton Pustet, 2008), *Grafikdesign von der Wiener Moderne bis heute. Von Kolo Moser bis Stefan Sagmeister* (Wien u. a., Springer, 2009), *Joseph Binder. Protagonist der Moderne* (Wien, designaustria, 2012) und *Joseph Binder. Art Director in the USA* (Wien, designaustria, 2016). Tätig in Forschung und Lehre an Universitäten und für Institutionen, von 2022 bis 2024 Professorin für Graphic Design an der German University in Cairo, Faculty for Applied Sciences and Arts, aktuell Universitätslektorin für Designgeschichte an der Universität für angewandte Kunst Wien.

Mechtild Widrich
Mechtild Widrich studierte Kunstgeschichte an der Universität Wien (Mag. phil.) und promovierte am Architekturdepartment des MIT in Cambridge, Massachusetts. Sie ist Professorin und Leiterin des Instituts für Kunstgeschichte, -theorie und -kritik an der School of the Art Institute of Chicago. Ihre Forschungsschwerpunkte sind globale Kunst im öffentlichen Raum und Performance sowie österreichische Kunstgeschichte seit dem 19. Jahrhundert. Ihr Buch *Monumental Cares. Sites of History and Contemporary Art* (Manchester University Press, 2023) war 2023 auf der Shortlist für das beste englischsprachige Buch zur Kunst der Gegenwart.

Barbara Boisits
Barbara Boisits ist Leiterin der Abteilung Musikwissenschaft des Austrian Centre for Digital Humanities and Cultural Heritage der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Sie studierte Musikwissenschaft an der Karl-Franzens-Universität Graz und habilitierte sich an der mdw – Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Von 2014 bis 2018 war sie Vizerektorin für Forschung an der Kunstuniversität Graz. Ihre Schwerpunkte liegen auf der Geschichte der Musikwissenschaft sowie der österreichischen Musikgeschichte im 19. und 20. Jahrhundert.

Anita Mayer-Hirzberger
Anita Mayer-Hirzberger studierte Musikwissenschaft, Kunstgeschichte und österreichische Zeitgeschichte an der Karl-Franzens-Universität in Graz und Trompete an der Musikhochschule Graz. 2008 Habilitation für das Fach Historische Musikwissenschaft an der mdw – Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, seit damals ao. Univ.-Prof. für Historische Musikwissenschaft am Institut für Musikwissenschaft und Interpretationsforschung. Forschungsschwerpunkte: musikalische Zeitgeschichte mit dem Schwerpunkt Musikleben in Österreich, 19. und 20. Jahrhundert.

HK Gruber
Der Komponist, Dirigent und Chansonnier HK Gruber wurde 1943 in Wien geboren. Als Kind sang er bei den Wiener Sängerknaben und studierte anschließend an der Wiener Musikuniversität. 1961 begann er, Kontrabass im Ensemble „die reihe" zu spielen, von 1969 bis 1998 im ORF Radio-Symphonieorchester Wien. Gruber trat zunächst als Sänger und Schauspieler im Ensemble „MOB art and tone ART" auf, das er 1968 gemeinsam mit den Wiener Komponisten Kurt Schwertsik und Otto Zykan gründete. Grubers Musik wird für seinen unverwechselbaren Stil gefeiert und von den weltweit führenden Künstler*innen und Orchestern aufgeführt.

Gerald Heidegger
Gerald Heidegger, geboren 1969 in Wien, studierte in Wien, Dijon und Würzburg Vergleichende Literaturwissenschaft, Germanistik und Anglistik. Seit 1997 war er mitbeteiligt am Aufbau von ORF.at, ab 1999 Chefredakteur von ORF.at und sport.ORF.at. Seit 2022 führt Heidegger das multimediale ORF-Plattformprojekt Topos und entwickelt seitdem zahlreiche Sonderformate, darunter *Straussmania* oder *Zurück in die Zukunft: Wien vor 1900*, in Kooperation mit dem Wiener Institut für Kultur- und Zeitgeschichte (VICCA). Seit 2025 fungiert er als Ressortleiter Zeitgeschichte/Zeitgeschehen für die Hauptabteilung ORF Wissen. Zahlreiche Dokumentationen und Sendeprojekte wurden von Heidegger entwickelt, u. a. von ihm selbst die Dokumentation *Die Kurve sind wir* über die Kultur der Fußball-Fans oder die Kultur-Comedy *Heast Bruckner*. Schon in seiner Zeit als Chefredakteur der „blauen Seite" initiierte Heidegger zahlreiche Schwerpunktprojekte, darunter die Formate *Ballhausplatz 2* (2017) oder *Wahlstimmen* (2019). Zuletzt gestaltete Heidegger die Serie *Plötzlich international: Österreich und die Alliierten*, die auf ORF Topos ebenso zum Einsatz kommt wie auf Ö1 und am 21. Mai 2025 als Dokumentation auf ORF 2.

Peter Kogler
Peter Kogler, geboren 1959 in Innsbruck, arbeitet mit verschiedenen künstlerischen Medien. Ausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen: u. a. La Biennale di Venezia, Secession, Wien, documenta IX/X, Kunsthaus Bregenz, mumok, Wien, MoMA, New York, Centre Pompidou, Paris, Kunsthaus Graz (2019). Der Künstler unterrichtet seit 2008 an der Akademie der Bildenden Künste München. Er lebt in Wien.

August Ruhs
August Ruhs, Univ.-Prof., Dr. med., Facharzt für Psychiatrie und psychotherapeutische Medizin, Psychoanalytiker (IPA – Internationale Psychoanalytische Vereinigung), Gruppenpsychoanalytiker, Psychodramatiker. Bis 2011 stellvertretender Leiter der Universitätsklinik für Psychoanalyse und Psychotherapie der Medizinuniversität Wien. Von 2007 bis 2015 und von 2019 bis 2023 Vorsitzender des Wiener Arbeitskreises für Psychoanalyse (IPA). Mitbegründer und Vorsitzender der „Neuen Wiener Gruppe/Lacan-Schule", Mitherausgeber der Zeitschrift *texte. psychoanalyse. ästhetik. kulturkritik*. Zahlreiche Publikationen sowie Übersetzungen aus dem Bereich der klinischen, theoretischen und angewandten Psychoanalyse.

Daniel Ender
Daniel Ender studierte Musikwissenschaft, Philosophie, Germanistik und Sprachwissenschaft sowie Instrumental-(Gesangs-) Pädagogik in Wien, Promotion mit einer Arbeit über Beat Furrer; von 2001 bis 2010 redaktioneller Mitarbeiter, 2011/12 Chefredakteur, 2013/14 Herausgeber der *Österreichischen Musikzeitschrift;* seit 2006 ständiger freier Mitarbeiter der Tageszeitung *Der Standard*; seit 2010 Lehrbeauftragter an verschiedenen Universitäten, von 2013 bis 2015 Senior Scientist an der Universität Klagenfurt; seit 2015 Leiter der Abteilung Wissenschaft/Kommunikation, seit 2018 Generalsekretär der Alban Berg Stiftung, Wien.
Neuere Buchveröffentlichungen: *Metamorphosen des Klanges. Studien zum kompositorischen Werk von Beat Furrer* (Kassel, Bärenreiter, 2014), französische Ausgabe: *Les métamorphoses du son. La musique de Beat Furrer* (übersetzt von Catherine Fourcassié (Genf, Éditions Contrechamps, 2019); *Zuhause bei Helene und Alban Berg. Eine Bilddokumentation* (Wien, Böhlau Verlag, 2020); Georg Friedrich Haas, *Durch vergiftete Zeiten. Memoiren eines Nazibuben*, hg. von Daniel Ender und Oliver Rathkolb (Wien, Böhlau Verlag, 2022), *Alban Berg im Bild. Fotografien und Darstellungen 1887–1935* (Wien, Böhlau Verlag, 2023).

Lydia Haider
Lydia Haider, geboren 1985 in Steyr, lebt in Wien und Berlin. Studium der Germanistik und Philosophie, Mutter zweier Kinder. Seit 2015 freiberuflich als Schriftstellerin tätig. Außerdem: Chefpredigerin der Musikkapelle gebenedeit. 2020 Ingeborg-Bachmann-Publikumspreis. Unterrichtstätigkeiten an der Universität für angewandte Kunst Wien, an der Akademie der bildenden Künste Wien und an der schule für dichtung. Theaterarbeiten etwa für die Volksbühne Berlin, das Volkstheater Wien, die Salzburger Festspiele oder das Stadttheater Bern. Zahlreiche Veröffentlichungen, zuletzt: *Näher zu thee, hehr Beidltum (Österreich)*. *Closer to thou als Gott* (Köln, Parasitenpresse, 2025). Demnächst: *SCHÄNDER*. Roman.

Idee und Konzept: Oliver Rathkolb
Programm-Komitee: Lilli Hollein, Kathrin Pokorny-Nagel, Lydia Rathkolb, Oliver Rathkolb

MAK – Museum für angewandte Kunst
Stubenring 5, 1010 Wien
T +43 1 711 36-0, F +43 1 713 10 26
office@MAK.at, MAK.at

© MAK, 2025